

- 4) Ein Holzschnitt misst im einfachen Rahmen 8 x 10 cm<sup>2</sup>. In der deutschen Ausgabe umgibt ihn eine Kugel-Stab-Bordüre; in der 1. lat. Ausgabe liegt er auf ihr (siehe die folgenden Abbildungen), in der 2. lat. Ausgabe wieder in ihr. Die Namensschrift über dem Bildnis teils mit, teils ohne (Seiten-)Zahlen; der lat. Text unterhalb z. T. leicht verändert.
- 5) Weitere Ausgaben der „Bibliotheca chalcographica...“ folgten in Frankfurt/Main bzw. Heidelberg 1652–1669. Jean-Jacques Boissard (1528 oder 1533 Besancon – 1598/1602 Metz; Zeichner, Gelehrter und Sammler) und Theodor de Bry (1528 Lüttich – 1598 Frankfurt a. M.; Kupferstecher).
- 6) Im nächsten Beitrag werden Möglichkeiten zum Suchen und Finden im Internet beschrieben, z. B. der Weg zu allen Portraits von de Bry aus Boissard.
- 7) Paul Freher (1611 Nürnberg – 1682 ebd.), Rechtsanwalt und Arzt in Nürnberg, Biograph; das Werk wurde posthum von seinem Bruder herausgegeben.
- 8) Beurer, Ioh. Jakob: Ioan. Hartungus: ..., Freiburg (1583); Schmidt, Paul Gerhard: Johann Jakob Beurer, Rede auf Johannes Hartung aus Miltenberg ...; die Übersetzung findet sich in der Schrift zum 500. Geburtsjahr Hartungs, Miltenberg (2005).

Alf Dieterle

## Neue Wege zu alten Büchern

– Hinweise zur Online-Suche –

Im voranstehenden Beitrag über Nicolaus REUSNERS Holzschnitt-Portraitwerk vom Ende des 16. Jahrhunderts klang bereits an, dass diesem bald weitere, bessere Bildnissammlungen folgten, z. B. mit den herausragenden Kupferstichen von Theodor de BRY. Doch muss man sich diese Originale erst kaufen, wenn sie überhaupt im Grafikhandel zu finden sind? Ihren biographischen oder ortshistorischen Artikel könnten Portraits doch so gut illustrieren!

Oder Sie suchen nach Lebensdaten einer Person und finden nichts in den neueren Lexika. Da bleibt nur der Weg zur größeren Bibliothek und die mühsame Suche in Folianten, die nicht kopiert werden dürfen. Also schreiben

Sie den Absatz ab oder tippen ihn in den Laptop. So ist das z. B. bei ZEDLERS „Universal-Lexicon“, das ab 1732 in über 60 voluminösen Bänden erschien und das Wissen bis zur Mitte des 18. Jahrhunderts dokumentiert; selbst den neueren Nachdruck soll man nicht kopieren.

Weitere Fälle: Im „Deutschen Wörterbuch“ der Brüder GRIMM könnte vielleicht ein Wort erklärt sein? Oder in MEYERS „Kversationslexikon“ von 1888/89 etwas zu finden sein? Oder wie lautet der Titel des Buchs genau? Und so fahren Sie immer zur nächsten Großbibliothek, suchen und schreiben und ...

Doch halt! All diese Werke stehen schon bei ihnen zu Hause – wenn Sie Internet-Zugang

haben. Einrichten kann den jedes Kind, die Einführung gibt die Volkshochschule – doch erst die eigene Übung macht den Meister, denn Suche und Findigkeit brauchen Gewöhnung. Es ist schon etwas anders mit Tastatur und Monitor zu surfen, als in Katalogen und zwischen Regalen zu stöbern. PC und Internet „denken“ nicht immer so wie Sie es gewohnt sind, aber Sie können diese überlisten und einfach seine „Denkweise“ nachahmen. Den bisher Mutlosen möchte ich Mut zum Internet machen, den Heimatforschern alte Bibliotheken öffnen und den Nutzern neue Wege zeigen.

Der Beitrag wird von hier an etwas trockener: Nach jeweils einer kurzen Einführung folgt die Internet-Adresse, dann Angaben zum Werk und die Beschreibung der Vorgehensweise. Wenn es einmal nicht so funktionieren sollte, dann nicht verzagen und einfach probieren. Tröstlich ist, dass man keine unverzeihlichen Fehler machen kann und der PC Ihnen gegenüber immer höflich bleibt. Hingewiesen sei darauf, dass auch Internetadressen durch Copyright geschützt sind und zu den Quellen gehören, die anzugeben sind.

Melchior ADAM gab 546 „Vitae Germanorum ...“, **Biographien** deutscher Gelehrter, Mediziner, Juristen und Theologen heraus, in den Jahren 1615 bis 1620 in fünf Teilen mit gesamt 2.815 Seiten. Im Internet stehen die lateinischen Originalseiten und die druckfertigen Abschriften, aber leider nicht übersetzt.

[www.uni-mannheim.de/mateo/camenareff/adam.html](http://www.uni-mannheim.de/mateo/camenareff/adam.html)

Anmerkung zur Internet-Adresse: *uni-mannheim* erklärt sich selbst; *mateo* = Mannheimer Texte Online; *camena...* = Corpus Automatum Multiplex Electorum Neolatinistis Auctorum.

Vorgehen: Der Namensindex (angegeben werden Pseudonyme, Lebensdaten und Beruf, dann Band und Seite, evtl. der Hinweis auf ein Portrait in Boissards Portraitwerken) führt zu den Abbildungen der Originalseiten. Zu den Abschriften gelangt man im Abschnitt „Volltexte“ über die Band- und Seitenangaben, die im Namensindex genannt werden.

Die bereits genannten **Kupferstichportraits** von de BRY, 438 an der Zahl, stammen

meist aus früheren Vorlagen, z.B. aus REUSNERS Icones. Die Portraits im Rahmen zeigen Attribute, nennen Lebensdaten und eine lateinische zweizeilige Unterschrift.

[www.uni-mannheim.de/mateo/desbillons/aport.html](http://www.uni-mannheim.de/mateo/desbillons/aport.html)

Boissard, Jean-Jacques und Theodor de Bry: *Bibliotheca chalcographica, hoc est Virtute et eruditione clarorum Virorum Imagines*. Frankfurt/Main / Heidelberg (1652–1669). 9 Teile.

Vorgehen: Suche in der originalen Reihenfolge der Teile 1–9 oder im alphabetischen Namensregister (angegeben sind auch Pseudonyme, Lebensdaten und Beruf).

Das **Lexikon** von ZEDLER ist ein Standardwerk für alle historisch Interessierten, denn da steht alles drin, was die gelehrte Welt des 18. Jahrhunderts kannte und wusste.

[mdz.bib-bvb.de/digbib/lexika/zedler](http://mdz.bib-bvb.de/digbib/lexika/zedler)

Zedler, Joh. Heinrich (Hg.): *Großes vollständiges Universal-Lexicon, welche bißhero ...*, Halle & Leipzig (1732ff, Nachdruck)

Anmerkung zur Internet-Adresse: *mdz* (nicht *www*!) = Münchener Digitalisierungszentrum; *bib-bvb* = Bibliothek – Bayer. Bibliotheks-Verbund; *digbib* = digitale Sammlungen der Bayer. Staats-Bibliothek usw.

Vorgehen: Entweder blättern in den alphabetischen Lexikonseiten (Supplementbände nicht vergessen) oder suchen im Index. Auch ermöglicht die praktische Suchfunktion einen raschen Zugriff. Der Ausdruck ganzer Seiten ist ebenfalls möglich: Am Seitenende auf PDF klicken, etwas warten bis der Adobe Reader automatisch geladen ist, dann die gewünschte oder benachbarte Seiten als sog. PDF-Datei drucken lassen.

Standard für Personenforschung ist die Allgemeine **Deutsche Biographie**.

[mdz.bib-bvb.de/digbib/lexika/adb](http://mdz.bib-bvb.de/digbib/lexika/adb)

Allgemeine Deutsche Biographie (ADB), Historische Commission bei der Königl. Akademie der Wissenschaften, Leipzig, Bd. 1 (1875) – Bd. 45 (1900) und Nachträge ab 1899 Bd. 45 (1900) – Bd. 55 (1910), Nachdruck 1968.

Vorgehen: In den 55 Bänden zu blättern bringt wenig. Deshalb ist die Suche nach Namen besser und liefert erst eine Übersicht,



dann die spezielle Anzeige mit Seitenzahl. Diese anklicken und schon ist man dort; die Seite kann ausgedruckt werden. Auf Fundstellen in der Neuen Deutschen Biographie (NDB) wird wegen des Urheberrechts nur hingewiesen; hier bleibt leider weiterhin nur der Weg in die nächste Bibliothek.

Alle Personen mit kirchlichem Bezug sind im **Kirchenlexikon** zu finden, das ist schon phänomenal.

[www.bautz.de/bbkl](http://www.bautz.de/bbkl) oder [www.kirchenlexikon.de](http://www.kirchenlexikon.de)

Biographisch-Bibliographisches Lexikon/ Kirchenlexikon, Nordhausen (seit 1996 aktualisiert, 2004)

Vorgehen: Rasche Suche im alphabetischen Index nach Personen (mit Lebensläufen, Werken und Aufsätzen); auch ist die Stichwortsuche im Text möglich über Bearbeiten / Suchen.

Das **Deutsche Wörterbuch** der Brüder Grimm ist eine unerschöpfliche Quelle an Wörtern und Sprichwörtern, somit noch heute eine Fundgrube für alle „Wortklaubler“.

[www.dwb.uni-trier.de](http://www.dwb.uni-trier.de)

Grimm, Jacob und Wilhelm: Deutsches Wörterbuch, (1854–1960), 33. Bde. (dtv-Ausgabe)

Vorgehen: Online DWB anklicken, dann blättern oder suchen.

Noch nicht vollständig, aber ständig weiter bearbeitet wird die Internet-Ausgabe von **Meyers Lexikon** der 4. Auflage. Hinweis: Wer noch mitarbeiten will, kann sich gerne anmelden.

[www.meyers-konversationslexikon.de](http://www.meyers-konversationslexikon.de)

Meyers Konversationslexikon, Eine Enzyklopädie des allgemeinen Wissens, Leipzig (1888–1889), 4. Aufl., 16 Bde.

Vorgehen: einfaches Stöbern (sog. browsen) alphabetisch in Bänden oder auf Seiten nach Schlag- bzw. Stichwort; Stichwortsuche im Text über Bearbeiten / Suchen.

Eine Auswahl an historischen und aktuellen Enzyklopädien, seien sie deutsch- oder fremdsprachig, dazu an Personenlexika und biographische Sammlungen gibt es unter dieser Adresse. Erfreulich ist, dass man von hier

aus zu vielen weiteren Lexika gelangt, mit denen man eigentlich gar nicht gerechnet hat.

[www.biblint.de/enzyklopaedien.html](http://www.biblint.de/enzyklopaedien.html)

Anmerkung: *biblint* = Bibliographieren im Internet – Recherche in Bibliotheken, Datenbanken und Bibliographien

Vorgehen: Die farbig hervorgehobenen Begriffe anklicken (nicht alles funktioniert) und sich dann von den Menüs leiten lassen.

Ein Schmankerl ist die **Bayerische Landesbibliothek** online: Personen und Portraits, Literatur zur Orts- und Landeskunde wie die vergriffenen Bände des Historischen Atlas, Landkarten aus vier Jahrhunderten, sogar Verbindungen (sog. links) zu Bibliotheken.

[www.bayerische-landesbibliothek-online.de](http://www.bayerische-landesbibliothek-online.de)

Vorgehen: Entweder über Orts- bzw. Personensuche oder über die angebotenen Inhalte kommt man problemlos zu allen bayerischen Belangen.

Zum Schluss etwas speziell Fränkisches, aber mit einem Wermutstropfen: Zum **fränkischen Personenkreis** mit ca. 500 Lebensbildern gibt es zwar ein gutes Register mit Fundstellen, aber dann bleibt doch nur die Fahrt zur Bibliothek, um dort zu kopieren.

[www.ndb.badw-muenchen.de/eb\\_franken\\_lebensbilder.htm](http://www.ndb.badw-muenchen.de/eb_franken_lebensbilder.htm)

Wendehorst, Alfred (Hg.) im Auftrag der Gesellschaft für fränkische Geschichte:

– Lebensläufe aus Franken (LLF) Bd. I–VI (1919–1960) und

– Fränkische Lebensbilder (FL) Bd. 1–17 (1967–1998; Bd. 18 und 19 noch nicht eingearbeitet), Neustadt/Aisch (1999–2003)

Vorgehen: Der alphabetische Namensindex gibt das Sterbejahr, den Autor und die Fundstelle an.

Zehn viel versprechende Internet-Adressen sind es vorerst, die sich auf der Suche rund um Johannes Hartung, dem 500-jährigen Miltenberger fanden. Es gibt sicher noch einige Adressen mehr, die der Beachtung wert sind, und ich bin mir sicher, dass einige Leser und Forscher solche kennen und auch weiter geben würden – ihre Anregungen werden gerne angenommen.